

IN NOMINE NULLIUS
Amen.

Der Arzt ist dir zu gut mein lieber Mensch gegeben
Derselbe wil durch Kunst erhalten dir dein Leben.
Das beste Kleinod ist Gesundheit auff der Welt.
Gesundheit achtet man viel höher denn das Geld.

Hört lieben Leute und laufft herzu.

Einnach / Sinnenmaß-
len und dieweil durch gnädi-
ge Erlaubniß meiner hohen Obrig-
keit (Titul) des grossen Kräuter-Könners
Apollinis mir Endes Benandten Befehl
verordnet worden / heute den 2. Martii als
an diesen sonderbahren Jahr- und Wo-
chen-Marekt meine Wurzeln / Kräuter / Rinden / und aus densel-
ben die herrlichsten Salben und wohlriechensten Olitäten an den Tag
zu geben.

Als sey hiermit jedermänniglichen kund und zu wissen ge-
than / absonderlich denen / so mit einigen Beschwerden behaft
seyen / daß ich untengemeldter Arzt mit mir gebracht hab die herr-
lichsten Arzneyen und Mittel / wider alle / alle Mängel des Leibes
und des Gemüthes.

Und rühme mich zum ersten / daß ich alle Kranckheiten so un-
ter dem Saturno ihren Ursprung haben / es sey die Faulheit / und
der darauff entspringende Scharbock / oder die Krätze / daß ich solche
durch meine Wurzel-Arbeit / welche in jedem Dorffe wächst / unfehl-
bahr curiren wil.

Zum Andern rühme ich mich / daß ich die Kranckheit des
Hochmuths dämpffen wil / wosern ihr anders zu helffen ist / bey allen
denen / so sich über ihren Stand erheben / andere verachten / und selbst
nichts seyn / dieselbe reiben das Kraut Demuth so klein als es immer



FK II 2650

seyn kan / und gebrauchen es an stat einen Schnuptobacks ein Jahr nach ein ander / es hilfft. Probatum est.

Item / es hilfft zum Dritten wider die Rachgier / wider Zorn / Hadder und Zanck / wider diese aus der Höllen entsprungene Seuche die höchst zu rühmende Salbe Sanfftmuth / welche zwar sehr rar, aber dennoch bey meiner Medicin zu finden ist.

Es läst sich auch zum Vierdten wider die Ehrsucht / welche fast bey iederman eingewurkelt ist / heut zu Tag sehr löblich gebrauchten / diß Kraut Verachte dich selbst / welches im Thal der Einfalt zu finden ist.

Ist jemand vor das Fünffte zu finden welchem der Schnabel nach Eypern steht / und allda eine Venus zu suchen / der sehe zu daß ihm die Frankosen nicht auffpassen und gefangen nehmen / nil er aber der Gefahr gänglichlich überhoben seyn / ey so kauft in der Zeit / so habt ihr in der Noth die herrliche Kinde der Enthaltung.

Nun möchte mancher guter Freund sagen / hastu mein lieber Arzt keine Medicin wider das Ankleben an Händen / so sage ich vor das Sechste / nim den alten Spruch in Acht /

*Was nicht dein ist das ist liegend /
So wird niemand dich bekriegen.*

Ist vor das Siebende noch jemand vorhanden dem das Silber allzu grosse Begierde macht / solches allein in seinen Seckel zu bringen / der schmiere ihm die Hände mit dem Del der Freygebigkeit / seine Kranckheit sol sich in einem Augenblick ändern. Und hiermit genug.

Wer andere Anliegen des Stares / der Taubsucht / Schwindsucht / Gelbsucht / des Steines in den Nieren oder der Blasen hat / wer Beschwerung vom Fieber / Podagra / oder Krampff empfindet / derselbe kan sich gleichfalls meiner Hülffe trösten.

Ich wohne an der Ecke im hölzern Brumeisen / und bin euer aller Diener so lang ich heisse / bey gehaltener Ehursl. Sächs. Wirthschafft / wohlbekanter

Narren = Schneider / allhier.

I 6 8 0.

Cuneus cuneum trudit, ein Tag vertreibt den andern /
kauft heute.

Handwritten scribbles and faint purple stamp.

Handwritten scribbles and purple circular stamp.

Handwritten scribbles.

Handwritten scribbles.

FK T 2650

seyn kan / und gebrauchen es an stat einen Schnupftobacks ein Jahr
nach ein and

Ite
Hadder und
die höchst zu
aber dennoch

Es
fast bey ieder
chen / diß Ri
zu finden ist.

Ist ic
nach Eypern
ihm die Fran
der Gefahr ge
ihr in der No

Nun
Arzt keine M
das Sechste /

Ist ve
ber allzu gross
bringen / der s
seine Kranckh
genug.

Wer
sucht / Gelbsu
wer Beschwer
derselbe kan si

Tel
euer aller Die
Wirthschafft /

Cuneus

achgier / wider Zorn /
ntsprungene Seuche
elche zwar sehr rar,

e Ehrsucht / welche
sehr löblich gebrau-
m Thal der Einfalt

lichem der Schnabel
en / der sehe zu das
nehmen / wil er aber
in der Zeit / so habt
ig.

n / hastu mein lieber
den / so sage ich vor

nden dem das Sil-
n seinen Seckel zu
l der Freygebigkeit /
ern. Und hiermit

ubsucht / Schwind-
er der Blasen hat /
Crampff empfindet /

rumeisen / und Lin
ner Ehurfl. Sächs.

hier.

den andern /



Archiv
BIBLIOTHEK
SACHSEN-ANHALT
MAGDEBURG

UNIVERSITÄT
MAGDEBURG
BIBLIOTHEK
SACHSEN-ANHALT